

Heute  
nichts  
erlebt.

*Auch  
schön.*

## Silvester 2021

Auch in diesem Jahr wird es wieder überall einfach „nichts“. Nichts mit dem großen Silvesterball, der angesagten Party, dem langweiligen Zeittotschlagen bei öden Brettspielen mit den noch langweiligeren Verwandten, kein Après-Ski und kein „wir gucken mit Fünfzigtausend Menschen das örtliche Feuerwerk“. Auch wird es erfreulicherweise wieder nichts mit dem üblichen Streit mit dem Nachbarn, der jedes Jahr pünktlich um Null Uhr den '45 verpassten Endsieg mittels Monatsgehalts-Böllerattacke im Vorgarten nachholen will, dabei alle Kinder und Tiere im Umfeld von 3,5 Kilometern lärmtraumatisiert, Flora und Fauna dem Erdboden gleichmacht und die Luftverschmutzung des Ortes binnen 30 Minuten verdoppelt, aber nie, wirklich nie nachhaltig mit der Menge seiner verknallten Böller zufrieden ist.

Diesmal: Nichts. Nada. Stattdessen steht uns wieder ein besinnlicher Jahresausklang bevor. Für manche ist dies das winterliche Grauen schlechthin: Silvester zu Hause sein, vielleicht auch noch mit der Familie, igitt. Für andere wiederum scheint dies das wirklich bedauernswerte Ende ihres jungen Lebens zu sein. Meist sind diese Frustrierten frische 18 Jahre alt und wollten es in ihrer ersten volljährigen Silvesternacht so dermaßen krachen lassen, dass sie sich an ihrem 80. Geburtstag immer noch daran erinnern würden. So war es geplant, aber: Is nich. Shit happens, sagt der Volksmund, und der irrt sich ja selten.

Wenn ich ganz ehrlich bin, kann ich mich schon ein ganz klein wenig amüsieren über die Menschen, deren Leben ohne Action, Urlaub, Party und Getöse völlig sinnentleert ist. Jeder soll ja nach seiner Façon selig werden, jeder Jeck ist anders und wenn Ihr meint, dass Ihr das braucht, bitteschön. Mir ist es schlichtweg ein Rätsel. Kann man Silvester, dem Wochenende oder seiner Volljährigkeit nur heftig feiernd, fernreisend oder discoselig einen Sinn geben? Ist das Leben nicht mehr lebenswert, nur weil die Silvesterknallerei ausgesetzt wird, um zu verhindern, dass betrunkene Volldödel sich noch die Hand ab- oder das Auge ausböllern und auf den eh überfüllten Intensivstationen der Krankenhäuser ein bisschen für Stimmung und Abwechslung beim schichtschiebenden Pflege- und Ärztepersonal sorgen? Wer hat denn da den Knall nicht gehört? Für diese Minderheit wird nun auch gleich die persönliche Freiheit zu

Grabe getragen, das Selbstbestimmungsrecht vom Staat entzogen und überhaupt durch die Hintertür die Demokratie abgeschafft, die es ja sowieso nie so richtig gab. Die Diktatur steht dafür schon fröhlich winkend hinterm Gartenzaun und begehrt Einlass... Klar: Ohne fünfzig Dutzend China-Kracher, das große Chrysanthemenfeuerwerk XXL und das extrem dezibelstarke Böllerensemble *Stalingrad revival* ist Silvester einfach nicht das gleiche wie sonst... Echt, jetzt? Mir scheint, da sind so Einige argumentativ doch ziemlich knülle unterwegs. Was trinken die, was rauchen die? Gibt's da was von Ratiopharm?

Ich persönlich habe mit Silvesterpartys schon vor langer Zeit einen Pakt geschlossen: Ich gehe nicht hin, und alle sind zufrieden. Die schönsten Silvesternächte habe ich lesend auf dem Sofa verbracht, Fläschchen Roten dabei, Mann, Hund, Katze und Käseteller in bequemer Reichweite. Wenn ich gut drauf war, ging ich um 22 Uhr schlafen, wenn wir Lust hatten, erlebten wir die Schlagernacht der 70er bis morgens um 5 Uhr im Fernsehen, nach dem üblichen ein bis viermal [Dinner for one-Ritual](#). Die Tendenz geht eher zu 22 Uhr, denn ehrlicherweise verpasst man heutzutage im TV bis 5 Uhr morgens wirklich nicht viel.

Ein schönes Ritual für den Silvestertag ist eine Jahresbilanz. Gerne mit ein paar lieben Menschen, es funktioniert aber auch alleine oder zu zweit. Thema, grob: Was war gut, was war nicht gut? Was war schön im letzten Jahr? Wofür bin ich dankbar? Was war nicht so doll? Wem bin ich etwas schuldig geblieben (ein Dank, eine Entschuldigung, ein Anruf, eine Erklärung, ein wasauchimmer)? Was habe ich geschafft, abgelegt, verändert? War ich im vergangenen Jahr eher glücklich oder eher unzufrieden? Wie geht es mir mit dieser Bilanz heute? Was möchte ich ab sofort oder ab morgen verändern?

Mit solch einer Bilanz kann man einen böllerefreien Silvesterabend ganz wunderbar und anregend rumkriegen und es sich mit Kaminfeuer, Kerzen und einem Tässchen Tee schön gemütlich machen. Sie liefert Gesprächsstoff, Gedankenfutter, Anregungen und Aha-Erlebnisse, aber sie weckt auch Erinnerungen und blättert damit ein wenig in unserem ganz persönlichen Erlebnistagebuch. Aus der sicheren Distanz können wir in Ruhe betrachten, was hinter uns liegt, welchen Weg wir gegangen sind in den vergangenen 365 Tagen, was gut war, was schwer. Silvester erlaubt uns einen liebevollen Blick zurück auf unser Lebensjahr und ganz sicher gab es viele schöne Dinge, für die wir dankbar sein können. Wir erfahren bei einer solchen Bilanz sehr viel über uns selbst und auch über die anderen Menschen, die dabei sind. Wir sprechen über unsere Gedanken, Gefühle, Werte, was uns wichtig war, was besonders eindrucksvoll gewesen ist, wie wir damit umgehen und was wir daraus machen werden.

Eine weitere buffet- und schaumweinlastige Silvesternacht unter vielen anderen ähnlichen Silvesternächten wird in unserem Leben vermutlich keine erinnernswerte Rolle spielen. Aber solch eine Bilanz kann eine neue Weichenstellung und manchmal auch eine ziemlich eindeutige Kurskorrektur mit sich bringen, und daran können wir uns mit Sicherheit später noch erinnern.

Für jedes Neue Jahr habe ich maximal ein Ziel, damit ich mich nicht verzettele. Ansonsten bitte ich darum, dass es sich von seiner besten Seite zeigen möge und lasse mich dann überraschen. Außerdem schadet es nicht, auch an Silvester ordentlich [Dankbarkeit](#) für das gute Leben aufzubringen, das wir führen dürfen: Für das Leben an sich, unsere Gesundheit, ausreichend Nahrung, ein warmes Bett, unsere Familie und Freunde und was uns auch

immer als dankenswert einfällt. Ich bedanke mich in diesem Jahr ganz sicher auch dafür, wenn ich am 31.12. nichts erlebe, denn das bedeutet auch, dass ich dann nichts Schlechtes erlebt habe. Damit ist mein Glas schon mehr als halbvoll, Diktatur hin oder her. Etwas Gutes findet sich doch immer, jeden Tag. Mehr Optimismus ist gar nicht erforderlich, damit auch das nächste Jahr erfreulich verläuft.

**Euch allen ein gutes, gesundes und glückliches Neues Jahr!**